

# Forschungsbericht

## Funktion und Relevanz von Religion

Eine Untersuchung zu Funktion und Relevanz von Religion und kirchlichen Institutionen in der modernen Industriegesellschaft anhand eines Vergleichs des Bundes Evangelischer Kirchen während der Transformation in der DDR und der Black Church im Civil Rights Movement der USA.

### 1. Vorbemerkungen

Das Forschungsprojekt wird durchgeführt im Rahmen des Graduiertenkollegs "Religion in der Lebenswelt der Moderne" am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg und wird betreut von Prof. Dr. Dr. S. Keil, Fachgebiet Sozialethik.

### 2. Ausgangsüberlegung

Während des Beginns der politischen und sozialen Transformation in der DDR 1989 und in der Bürgerrechtsbewegung der African Americans in den USA zwischen ca. 1954 und 1968 waren jeweils im weiteren Sinne protestantische Kirchen wesentliche institutionelle Träger der jeweiligen Protestbewegungen. Diese

Rolle wurde auch mit Hilfe der Ressource-Mobilization-Theorie für beide Phänomene analysiert.

Des Weiteren haben die Amtsträger (Pfarrer und zum kleineren Teil in der DDR auch Pfarrerrinnen), kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Laienmitglieder in erheblichem Maße die Protestbewegungen getragen und vor allem auch das Leitungspersonal gestellt. Signifikant ist dies im Civil Rights Movement anhand der Person Martin Luther King, Jr. und für den Bereich der DDR aufgrund von Namen wie Heino Falcke, Friedrich Schorlemmer, Manfred Stolpe und Rainer Eppelmann.

### 3. Forschungsziel

Ziel des Forschungsvorhabens ist

es, den Zusammenhang von kirchlichen Institutionen, Religion als individueller Handlungsmotivation und Theologiebildung als Institutionalisierung von Religion auf der einen Seite und gesellschaftlichen Transformationsprozessen auf der anderen Seite aufzuklären. Anhand der beiden Beispiele soll untersucht werden, wie Kirche, Religion und Theologie in der modernen Industriegesellschaft zur Schaffung und Erhaltung von lebensweltlichen Freiräumen beitragen und zu Teilen von Emanzipationsbewegungen werden können.

#### 4. Theoretischer Ansatz

Zugrunde gelegt werden Elemente der Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas. Durch die Unterscheidung der Ebenen von <System> und <Lebenswelt> können sowohl die Akteursperspektive als auch die Systemebene in die Analyse Eingang finden. Für die Analyse jeder dieser Ebenen werden aber jeweils auch andere Entwürfe zusätzlich berücksichtigt.

Auf der Ebene des untersuchten Gesellschaftssystems wird davon ausgegangen, daß bei beiden Phänomenen die modernen Gesellschaften eigene Ausdifferenzierung nicht in zureichend funktionaler Weise vorzufinden ist.

Für den Bereich der DDR kann man davon ausgehen, daß wegen der einheitlichen Organisation aufgrund politischer Vorgaben auf der Gesellschaftsebene ein gegenüber der Umwelt geschlossenes System entstanden ist. Die

Codes von <Macht> und <Geld> werden kurzgeschlossen und dadurch wird sowohl die innere Ausdifferenzierung als auch die Anpassung an die Umwelt beeinträchtigt. Die evangelischen Kirchen nehmen in dieser Gesellschaftsstruktur eine Sonderrolle ein. Sie bilden ein relativ eigenständiges Gesellschaftssegment, in dem Ausdifferenzierungsprozesse stattfinden, die in der einheitlich organisierten Gesamtgesellschaft nicht stattfinden können. Erstaunlicherweise finden so lebensweltliche Kommunikationsprozesse (alternative Gruppen) und Entwicklungen auf der Systemebene in der Institution Kirche ihren manifesten Ort. Die unzureichende Ausdifferenzierung wird also durch eine Art von Segmentierung kompensiert.

Für den Bereich der USA in den fünfziger Jahren kann man generell zwar davon ausgehen, daß die soziale Struktur von dem fortschreitenden Differenzierungsprozeß einer modernen Industriegesellschaft gekennzeichnet war; vor allem im Süden jedoch hat diese Entwicklung mit erheblicher Verzögerung stattgefunden. Außerdem wurde die Ausdifferenzierung hier noch durch die rassistische Segregation gebrochen. Zum einen wurde die schwarze Bevölkerung wirtschaftlich ausgebeutet und politisch unterdrückt. Damit sind Elemente einer stratifizierten Gesellschaft vorhanden. Zum anderen hat die Segregation bewirkt, daß ein eigenes, weitestgehend in sich geschlossenes Gesellschaftssegment entstanden ist. Neben Elemente der Stratifizierung treten also auch Kennzei-

chen von Segmentierung. In dieser segmentierten Struktur hat auch die Black Church ihren besonderen Ort. Sie ist, besonders in Krisenzeiten, die einzige stabile soziale Institution der schwarzen Bevölkerung.

Für beide zu untersuchenden Phänomene kann also festgehalten werden, daß auf der Ebene des Gesellschaftssystems Devianzen gegenüber einem ausdifferenzierten, modernen Gesellschaftstyp vorliegen. Diese können als Formen von Segmentierung beschrieben werden, bei denen jeweils den Kirchen eine konstitutive Rolle zukommt. Damit wäre die theoretische Grundannahme für die Systemebene beschrieben, auf der es die Kirche als Institution ist, die an den Transformationsprozessen funktional beteiligt ist.

Die Frage schließt sich an, welche Phänomene der Lebenswelt einen entsprechenden Einfluß auf den Veränderungsprozeß hatten. Hier sind es besonders die Prozesse kommunikativer Verständigung, die innerhalb der Kirchen und in den alternativen Gruppen stattgefunden haben, die für die Entwicklung von Bedeutung waren. Besonders die Rolle der Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll mit Gramscis Konzept des <organischen Intellektuellen> untersucht werden. Hier ist zu klären, wie diese kommunikativen Prozesse auf die Makroebene eingewirkt haben und welche Rolle dabei das religiöse und theologische Selbstverständnis der beteiligten Personen und Institutionen gespielt haben.

## 5. Methodische Überlegungen

Am Anfang der Arbeit steht eine historische Rekonstruktion beider sozialer Bewegungen im Hinblick auf die spezifische Fragestellung. Aufgrund vorhandenen empirischen Materials soll dann in einer (religions-)soziologischen Analyse die Funktion der jeweiligen Kirchen in den Transformationsprozessen herausgearbeitet werden. Hier werden Ansätze der Systemtheorie aber auch der Resource-Mobilization-Theorie berücksichtigt werden. In einem nächsten Schritt soll die Akteursperspektive ergänzt werden. Hier wird vor allem nach dem Konnex von religiöser Einstellung und gesellschaftlichem Handeln gefragt. Vorhandene Interviews sollen einer Sekundäranalyse unterzogen und, wo nötig, zusätzliche Interviews geführt und ausgewertet werden. Des Weiteren sollen Predigten aktiv Beteiligter aus dem Vorfeld und der Initialphase der Transformationsprozesse auf die Verbindung von theologischen Positionen und gesellschaftlichen Aktionen hin analysiert werden. Indem ergänzend explizite und implizite Dokumente der theologischen Reflexion dieser Prozesse (z.B. kirchliche Stellungnahmen, theologische Veröffentlichungen, Predigten et cetera) herangezogen werden, soll die individuelle mit der institutionellen Ebene in Verbindung gebracht werden.

Somit soll auf drei Ebenen, nämlich der individuellen, der institutionellen und der Ebene des theologischen Diskurses, nach den

Korrelationen mit den gesellschaftlichen Veränderungen gefragt werden.

Kontakt:

Michael Haspel  
Barfußstr. 32  
35037 Marburg/Lahn  
06421-21245